Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 261 Donnerstag den 14. November 1895. (Levin El.) 22. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 13. November.

* **Reichshauptkasse.** Die in letzter Zeit mehrfach in den Blättern genannte Reichshauptkasse ist, wie die ‚Nordd. Allg. Ztg.' schreibt, lediglich eine Geschäftsabtheilung der Reichsbank. Ihre Beamten seien Reichsbankbeamte. Die Reichsbankhauptkasse führe die der Reichsbank nach dem Bankgesetz und ihrem Statut obliegenden Kassengeschäfte des Reiches unter der Benennung „Reichshauptkasse", welche zu diesem Zwecke durch die Geschäftsanweisung vom 30. December 1875 besonders organisirt sei. Sie empfange ihre Anweisungen lediglich von dem Reichsbank-Directorium.

* **Betriebsunfälle auf den deutschen Eisenbahnen** (Bayern ausgeschlossen) sind, wie das Reichs-Eisenbahnamt bekannt gibt, im Sept. gezählt worden 202; davon 24 Entgleisungen, 14 Zusammenstöße. Getödtet wurden dabei 77, verletzt 170 Personen.

* **Der Bundesrath** hat in seiner Sitzung vom Samstag dem Entwurf wegen Abänderung der Verordnung vom 18. April 1883 über die Cautionen der Beamten und Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung und der Reichsdruckerei die Zustimmung ertheilt und außerdem die Entwürfe des Etats der Marineverwaltung, der Post- und Telegraphenverwaltung, der Reichs Justizverwaltung, der Reichsdruckerei, sowie für den Reichskanzler und die Reichskanzlei zum Reichshaushaltsetat für 1896/97 wie auch die Veranschlagung der Einnahmen des Reiches an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen sowie an Stempeleinnahmen für das Etatsjahr 1896/97 genehmigt. Den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurden der Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln (Margarinegesetz), die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1894/95 und die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für 1894/95. Von der Fertigstellung des Gesammtberichts aus den Jahresberichten der Gewerbe-Aufsichtsbeamten für 1894 wurde Kenntniß genommen und über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

* **Gutscheine statt Almosen.** In verschiedenen deutschen Städten ist bereits von Seiten der Wohlthätigkeitsvereine die Einrichtung durchgeführt, daß die Mitglieder nie Almosen, wohl aber Anweisungen oder Gutscheine auf Arbeit in der Vereinsarbeitsstätte an etwaige Bittsteller oder Hausbettler verabreichen. Einen Versuch mit diesen sogenannten Gutscheinen auf Arbeit hat man neuerdings in Kiel gemacht. Es werden verschiedenfarbige Karten zu 10 Pfg., zu 15 Pfg. und zu 25 Pfg. gedruckt und an Mildthätige verkauft, welche Bedürftige nicht abweisen mögen, aber Bedenken tragen, durch Darreichung von baarem Gelde ohne Arbeitsleistung das Uebel der Hausbettelei zu fördern. Für 10-Pfennig-Karten wird gegen Spalten von 1 Korb Holz Kaffee und Butterbrod, für 15-Pfennig-Karten gegen 2 Korb Holz Spalten Abendessen oder Nachtlager, für 25-Pfennig-Karten gegen 3 Korb Holz Spalten Mittagessen in der Herberge zur Heimath gewährt. Die Einrichtung hat sich bewährt, sie wird nicht allein zu Gunsten Reisender, sondern auch für arbeitslose, in Kiel wohnhafte Arbeiter benutzt.

* **In dem Gesetzentwurf** zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs soll nach den ‚B. P. N.' der auf die Unterdrückung des Verraths von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen gerichtete Theil im großen Ganzen in der Form wieder erscheinen, die er nach den Berathungen der seiner Zeit im Reichsamte des Innern versammelt gewesenen Sachverständigen-Commission erhalten hat. — Diese Bestimmung hat bekanntlich in der öffentlichen Erörterung eine Anfechtung erfahren.

* **Aufreizung zur socialdemokratischen Agitation im Heer.** Ein socialdemokratischer Arbeiter hatte bei Gelegenheit einer Festlichkeit in Berlin diejenigen Gäste, welche demnächst zum Militär eintreten mußten, aufgefordert, sich um ihn zu schaaren. Alsdann hatte er in angetrunkenem Zustande dieselben aufgefordert, der socialdemokratischen Fahne auch beim Militär treu zu bleiben und auch dort die socialdemokratischen Ideen zu verbreiten. Das Reichsgericht hat unter Aufhebung der freisprechenden Erkenntnisse der Berliner Richter angenommen, daß diese Aufreizung sich darstellt als eine öffentliche Aufforderung an Personen des Soldatenstandes, dem Befehle des Oberen nicht Gehorsam zu leisten. Als Befehl des Oberen in Dienstsachen wird in diesem Falle der Corpsbefehl angesehen, welcher sich gegen die socialdemokratische Agitation im Heere richtet. Darauf, ob der Betreffende diese Befehle gekannt hat, kommt es nicht an. Es genüge, wenn der Angeklagte sich die Existenz einschlagender Befehle vergegenwärtige und unter Voraussetzung einer derartigen Möglichkeit zur Ungebühr gegen diese Befehle auffordere. Rekruten, welche nach ihrer Aushebung in die Heimath beurlaubt werden, gehören bis zu ihrer Einstellung zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

* **Reichszuschuß für die Invaliditäts- und Altersversicherung.** Die im Reichshaushaltsetat für 1896/97 zu erwartende Erhöhung des Reichszuschusses für die Invaliditäts- und Altersversicherung wird sich nicht über der Durchschnitt der bisherigen erheben. Es ist allerdings richtig, daß die Erstattungen der Beiträge an weibliche Versicherte, die eine Ehe eingehen, sowie an Hinterbliebene von Versicherten im nächsten Etatsjahre zum ersten Male für ein Volljahr erfolgen werden, indessen ist bei diesen Erstattungen das Reich nur wegen des Werths der ihm zugeflossenen Zusatzmarken betheiligt. Im ersten Vierteljahr, seitdem die Beitragserstattungen vor sich gehen, sind noch nicht 2000 Ansprüche anerkannt. Bei denselben aber kamen nur in ganz geringem Maaße Zusatzmarken in Betracht; es wird also die Belastung des Reiches aus den Erstattungen eine geringfügige sein.

* **Die neue freie Volksbühne,** ein socialdemokratisches Unternehmen, hat ihre Theater-Aufführungen eingestellt. Die Mitgliederzahl ist auf 500 heruntergesunken. Der Expedient des ‚Socialist', Spohr, Gustav Landauer und der Schriftsteller Halbauer sind mit Ausarbeitung eines neuen Statuts betraut.

* **Dresden,** 9. Nov. Der „Landesculturrath für das Königreich Sachsen" berieth über den genossenschaftlichen Getreideverkauf und die Anlegung von Kornhäusern. Der zweite Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Seiler, warnte auf die Anlegung von Kornhäusern große Hoffnungen zu setzen; den kleinen Landwirthen könnten diese mehr schaden als nützen. Es wurde jedoch vom Landesculturrath ein Antrag angenommen, der ausspricht, daß die Frage des genossenschaftlichen Getreideverkaufs und die Anlegung von Kornhäusern in hohem Grade beachtenswerth sei. Doch möge man derartige Einrichtungen erst an Orten ihrer Durchführung genau studiren. Die Staatsregierung wird gebeten, zu diesem Zweck die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

* **Karlsruhe,** 13. Novbr. Der badische Landtag wurde am Dienstag durch den Präsidenten des Staatsministeriums, Dr. Nock, eröffnet. In der vorbereitenden Sitzung der zweiten Kammer wurde das provisorische Präsidium bestellt, das aus dem Alterspräsidenten Weber (Centrum) und den Secretären Venedey (Dem.), Heimburger (Demokrat), Geis (Soc.) und Kopf (Centrum) besteht. Der Alterspräsident hielt eine Begrüßungsrede.

Oesterreich.

* **Wien,** 12. Nov. Die ‚Neue Fr. Presse' tritt der Meldung des ‚Mattino', wonach zwei Panzerfregatten zum Schutz der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen nach dem Orient geschickt worden seien, mit dem Bemerken entgegen, daß vorderhand nach der Ansicht hiesiger politischer Kreise die Lage im Orient keine so akute sei, um eine solche Maßregel als nothwendig erscheinen zu lassen. Das Winter-Escadre werde allerdings bald in die levantinischen Gewässer abgehen, dies sei aber schon vor Ausbruch der Unruhen im Orient beschlossen gewesen.

* **Wien,** 13. Nov. Bei der heute stattgefundenen Bürgermeisterwahl erhielt Lueger 92 Stimmen; außerdem wurden 45 leere Stimmzettel abgegeben. Lueger erklärt, die Wahl annehmen zu wollen. Hierauf erklärte Bezirkshauptmann Friebeis im Namen des Statthalters die Auflösung des Gemeinderathes.

Während der Bürgermeisterwahl waren die zum Reichsrath führenden Straßen polizeilich abgesperrt. Nach Beendigung der Wahl drängte eine große Menschenmenge gegen das Reichstagsgebäude. Die berittene Polizei und die Sicherheitswache zu Fuß räumte die Straßen. Die Demonstrationen wiederholten sich, als Dr. Lueger in geschlossenem Wagen vom Rathhaus fuhr. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Lueger sagte auf die Anfrage Friebeis, ob er die Wahl annehme: Die Annahme der Wiederwahl ist keine Auflehnung gegen den Willen des Kaisers, sonst müßte die Opposition gegen den durch den Kaiser ernannten Minister um so mehr eine Auflehnung sein. Die Nichtbestätigung ist ein reiner Regierungsact. Der Bürgermeister Wien's muß die angeregten Volkswünsche gegenüber Jedermann vertreten und darf nicht vor einem leichten Stirnrunzeln davonlaufen. Ich bin ein Diener Gottes und nicht der des goldenen Kalbes. Es handelt sich nicht mehr um die Person, sondern um die Freiheit und Ehre Wien's. (Widerspruch rechts, Beifall links.) Das bedeutet aber, im Kampfe auszuharren. Er nehme daher dankend die Wahl an. (Stürmischer Beifall, Händeklatschen und Hochrufe.) Friebeis

---

Vom Ahn zum Enkel.

Roman von Max Benno.

12) (Fortsetzung).

Ueber Guido's Gesicht hatte es wiederholt wie Wetterleuchten gezuckt. Zu seiner nicht geringen Bestürzung bemerkte er, daß die Müllerin dem Heirathsprojekt durchaus nicht abgeneigt war. Ohne Zweifel hatte der schlaue Freier die geängstigte Frau entsprechend zu bearbeiten gewußt.

„Und diese Handlungsweise," brauste er nunmehr, der Frau in's Wort fallend, auf, „haltet Ihr für eine Wohlthat, welche Dank und Anerkennung verdient? Begreift Ihr denn nicht, daß der heimtückische Mensch Euch, wie ein echter Wucherer, den Strick um den Hals gelegt hat, den er, wenn Ihr seine Wünsche nicht erfüllet, jeden Augenblick zuziehen kann? Und Ihr wäret im Stande, einem solchen Burschen Rosa zu geben! Das darf nimmermehr geschehen! Das dulde ich nicht!"

Der junge Mann hatte die letzten Worte mit ausbrechender Leidenschaft hervorgestoßen und eine fast drohende Haltung angenommen, so daß die Müllerin erschrocken vor ihm zurückwich. Seine Heftigkeit reizte auch sie. Ihr Gesicht röthete sich. „Du," rief sie, „Du? Was geht es denn Dich an, wenn Rosa ja sagt?"

Guido hatte bereits seine herausfordernden Worte bereut. Der Zorn schlug in ein anderes Gefühl um. Ein brennender Schmerz durchwühlte sein Gemüth. Er warf sich vor der Frau auf die Kniee und griff unter ausbrechenden Thränen nach ihrer Hand. „Thut es nicht, Mutter," flehte er, „ich beschwöre Euch, thut es nicht! Gebt Rosa nicht diesem Manne! Es wäre mein Tod! Ich liebe sie! Seit unserer Kindheit gehört ihr mein Herz! Wenn Ihr mich dieses Kleinods beraubt, dann hat das Leben keinen Werth mehr für mich!"

Der Anblick der Thränen Guidos und sein Geständniß hatten die Müllerin schnell wieder versöhnt. Sie zog ihn neben sich auf die Bank. „So ist es denn wahr," sagte sie, „was ich schon manchmal vermuthete, aber doch nicht glauben konnte, Du hast Rosa gern? Dann ist es freilich meine Pflicht, Dir die ganze Wahrheit zu sagen, damit Du unsere Lage begreifst. Der Prozeß, welcher so viel Geld gekostet hat, ist so gut wie verloren, die Schulden wachsen mit jedem Tag, und wir sind zu Grunde gerichtet, wenn nicht ein Wunder geschieht oder uns Jemand hilft. Wen sollen wir darum angehen? Antons Credit ist erschöpft, es bleibt uns voraussichtlich kein Pfennig, wenn die Mühle verkauft wird. Um uns Alte würde es sich weniger handeln. Wir schlagen uns durch. Aber dann wird auch Ferdinand aus seiner Laufbahn gerissen und vielleicht in's Elend gestürzt. Deine sterbliche Verliebtheit bildest Du Dir wahrscheinlich nur ein. Du bist immer ein wilder und heißblütiger Junge gewesen, bei dem das Feuer gleich oben hinausschlug, und sicherlich nur deßhalb aus Rand und Band gerathen, weil gerade Meebald, den Du nicht ausstehen kannst, um Rosa freit. Das wird vorübergehen. Ihr Studenten setzt euch über so etwas bald wieder hinweg."

Finster vor sich hinstarrend hatte der junge Mann zugehört. Seine Brust hob und senkte sich mächtig. Ein tiefer Schmerz prägte sich in seinem wechselnden Mienenspiel aus. Bei den letzten Worten schnellte er auf. —

„Genug," keuchte er mit überwallender Bitterkeit. „Kein Wort mehr! Ich weiß schon zu viel! Also verkauft soll Rosa werden! Das hätte ich doch nicht geglaubt!" Er griff hastig nach seiner Mütze und eilte, ein rauhes „Gute Nacht" rufend, davon.

Mittlerweile hatte sich ein gewaltiger Witterungsumschlag vollzogen, ohne daß davon in der Mühle etwas bemerkt worden war. Ein heftiger Donnerschlag erschütterte, als Guido das Freie betrat, die Luft, und wie gigantische Dämonen flogen die vom Sturm gejagten Wolken am Himmel entlag. Einzelne schwere Regentropfen fielen nieder, und bald da, bald dort zuckte ein blendender Blitzstrahl durch das Gewölk.

Guido beachtete es nicht. Der Sturm in seinem Innern hielt die Empfindungen für das Toben der Elemente im Schach. Einige Sekunden lang blieb er stehen und kämpfte mit einem Entschluß. Dann machte er einige Schritte in der Richtung nach der dem Dorfe zuführenden Straße, kehrte aber gleich wieder um und bewegte sich, unbekümmert um Sturm und Regen, dem Häuschen der Großeltern zu.

Koseck hatte sich bereits zur Ruhe gelegt. Vevi aber erwartete ihn. Die gute Frau weinte fast, als sie das verstörte Aussehen ihres Lieblings gewahrte, und behielt seiner düsteren Miene gegenüber alle Fragen, welche sich ihr auf die Zunge drängen wollten, zurück. Im Stillen zürnte sie ihrem Franz. Sie glaubte nämlich nicht anders, als daß durch die ihr mitgetheilten Vorwürfe desselben die verzweifelte Stimmung Guidos hervorgebracht worden sei. Sie begleitete den Studenten in seine Kammer und entfernte sich wieder, nachdem das Licht auf den Tisch gestellt war, ging aber nicht gleich die Treppe hinab. Sie hörte, wie Guido eine Zeit lang auf und ab ging und ein halblautes Selbstgespräch führte, dessen Inhalt sie jedoch nicht verstand. Nach einer Weile wurde es still in dem Gemach. Auch der Lichtschimmer, welcher bis dahin durch die Thürspalte sichtbar gewesen, verschwand.

Vevi ging immer noch nicht. Sie horchte in ängstlicher Spannung. Endlich glaubte sie jene regelmäßigen Athemzüge zu hören, durch welche sich ein gesunder Schlummer kund thut. Sie drückte behutsam auf die Klinke und öffnete. Dann griff sie in das Weihwasserkesselchen und spritzte mit einem innigen Segenswunsch einige Tropfen über das Bett. Leise zog sie sich nunmehr zurück und begab sich ebenfalls zur Ruhe.

Am andern Morgen erhob Guido sich schon, ehe Jemand wach war, kleidete sich rasch an und verließ das Haus. Ohne besondere Absicht schlug er einen der verschiedenen Waldwege ein. Das Gewitter hatte sich vollständig verzogen. Ein herrlicher Morgen brach an. Der junge Mann hatte fast die ganze Nacht kein Auge geschlossen und die liebevolle Aufmerksamkeit der Großmutter recht gut bemerkt. Seine düstere Stimmung verlor sich einigermaßen unter dem Einfluß des Bewußtseins dieser innigen Liebe und der schönen Natur. Ein paar Stunden schon war er, den Wald kreuz und quer durchschneidend, unter den durch den Regen erfrischten Baumkronen gewandert, da trafen plötzlich aus nicht weiter Entfernung laute Stimmen an sein Ohr. Sie gehörten einem Manne und einer Frau an, und schienen ihm nicht unbekannt. Ein Wortwechsel schien zwischen den Beiden stattzufinden.

Die immer heftiger werdenden Stimmen wiesen darauf hin.

Guido ging weiter und sah, nachdem er um eine Ecke gebogen, einen Offizier, der eine Flinte umgehängt hatte, sowie eine junge Dame, welcher ersterer den Weg zum Weitergehen vertrat — den Grafen Marius von Blankensee und die Gesellschafterin Antonie Forest vor sich.

„Sie sind ein Ehrloser," hörte er Antonie rufen, „sonst würden sie nicht eine Dame belästigen, die, wie Ihnen recht gut bekannt ist, von Ihren Anträgen nichts wissen will!"

In diesem Augenblicke gewahrte sie Guido und eilte, rückwärts fliehend, mit einem Jubelruf auf ihn zu, „Gott sei Dank," flüsterte sie und ergriff die Hand des Studenten. „Sie hat der Himmel geschickt! Bitte, begleiten Sie mich in das Schloß."

Das verlebte Gesicht des Grafen war bei dem plötzlichen Erscheinen Guidos noch bleicher geworden. Die glanzlosen Augen irrten in augenscheinlicher Angst hin und her. Gleichwohl warf er sich mit einem raschen Blick auf sein geladenes Gewehr in die Brust und stieß ein boshaftes Gelächter hervor.

„Köstlich," höhnte er; „was mir verweigert wurde, bietet man Anderen freiwillig an! Begreiflich! Der hinter einem Zaun aufgelesene Zigeunerjunge paßte zu der ihrem Alten durchgebrannten Dirne besser als ich!"

Nach diesen Worten sprang er über den Graben, welcher sich neben dem Wege hinzog und verschwand, ehe Guido sich von Antonien losreißen konnte, die den vor Wuth Schäumenden mit Gewalt zurückhielt. „Bleiben Sie, um Himmelswillen," bat sie, „Marius ist bewaffnet! Dem tückischen Feigling käme es auf ein Verbrechen nicht an!"

Der Student rang nach Fassung. Allmählich wurde er ruhiger. „Ihnen zu lieb," sagte er, „will ich den Burschen laufen lassen, doch ich treffe ihn wieder und spreche ein paar Worte mit ihm."

Er schlug mit seiner Begleiterin den nächsten Weg nach dem Schlosse ein. Antonie erzählte ihm, daß sie, durch die angenehme Frische des Morgens verlockt, wie schon oft einen Spaziergang in den Wald gemacht habe, was ohne Zweifel von dem ihr schon lange nachstellenden Marius bemerkt worden sei. Nach der soeben gemachten Entdeckung erklärte sie, bleibe sie in Wildeck nicht mehr. Sofort werde sie von dem alten Herrn ihre Entlassung fordern und müsse eben dann sehen, wo sie ein anderes Unterkommen finde.

Guido billigte ihren Entschluß und versprach, ein gutes Wort bei Pater Huberius für sie einzulegen, der zu ihrer Unterstützung gewiß gern bereit sei.

Vor dem Schloßportal verabschiedete er sich von der Gesellschafterin und schritt wieder zu Thal.

Antonie begab sich in ihr Zimmer. Jetzt erst brach die Aufregung, in welche sie durch den peinlichen Zwischenfall mit dem jungen Grafen Marius versetzt worden war, in voller Schärfe hervor.

Es war nicht das erste Mal gewesen, daß sie unter dessen Zudringlichkeit zu leiden gehabt hatte, aber mit einer solchen Rücksichtslosigkeit, wie soeben, war er ihr noch nie begegnet. Und dabei war sie zum Wohnen unter einem Dache mit diesem Verfolger verdammt. So konnte es nicht bleiben. (Forts. folgt.)

erklärte die Auflösung des Gemeinderaths; die Gemeinderäthe verließen unter großer Aufregung den Saal. Vor dem Rathhause empfingen sie die Anti-Liberalen mit Hochrufen.

Frankreich.

* **Paris,** 12. Nov. Die Division der Mittelmeerflotte, die heute nach dem Piräus abdampft, besteht aus drei Panzerkreuzern und einem Aviso. Commandant ist der Admiral De Maigret. — Der Ministerrath beschloß die Buchhaltung der Südbahn durch einen Finanzinspektor prüfen zu lassen.

England.

* **London,** 12. Nov. Die Blätter melden, im nächsten Cabinetsrath werde beschlossen werden, den Aschantis den Krieg zu erklären. In Woolwich sei der Befehl eingetroffen, Kriegsmaterial nach Accra zu schaffen. Von offizieller Seite wird ein Dementi der jüngst verbreiteten Nachricht über die Verstärkung des englischen Mittelmeer-Geschwaders veröffentlicht. Dieses Geschwader werde nur auf die normale Stärke gebracht werden.

Bulgarien.

* **Sofia,** 12. Novbr. Die Deputation der Sobranje zur Ueberreichung einer Adresse an den Fürsten, wurde gestern empfangen. Fürst Ferdinand erklärte bei dieser Gelegenheit: Das von ihm verlangte Opfer, die orthodoxe Taufe des Prinzen Boris sogleich vorzunehmen, sei groß, schwer und überaus schmerzlich. Er sei auferzogen in den Gebräuchen der katholischen Religion und habe stets an seinen religiösen Ueberzeugungen festgehalten; daher mache jetzt sein Gewissen einen Kampf durch, den jeder gute Bulgare, jeder überzeugte Christ begreifen werde. Er erkenne voll die patriotischen Gefühle und die Loyalität für die Dynastie an, von denen die Deputation bei Vorbringung ihres Wunsches geleitet wurde. Er sei durchdrungen von der Wichtigkeit dieses Staatsaktes und erkläre, daß er den Wunsch verwirklichen werde, sobald es ihm gelungen sei, die großen Schwierigkeiten hinwegzuräumen. Er sei überzeugt, daß es ihm in kurzer Zeit gelingen werde, die Frage der Lösung zuzuführen, welche die Interessen und Wünsche des bulgarischen Volkes erheischen.

Türkei.

* **Constantinopel,** 12. Nov. Ein heute abgehaltener Ministerrath hat weitere militärische Maßnahmen im Bereiche des 4. und 5. Armeecorps beschlossen. Das Transportschiff „Babel", welches mit Munition und Ausrüstungsgegenständen für die zu den Operationen in Zeitun und Marasch bestimmten Streitkräfte abgegangen ist, wird von Smyrna aus für die erwähnten Punkte neue Verstärkungen nach Alexandrette überführen. Die bisherigen Sicherheitsmaßnahmen in Constantinopel haben eine bedeutende Ausdehnung erfahren. — Die römische ‚Agencia Stefani' meldet aus Constantinopel vom 11. ds.: Infolge der gleichlautenden Note, welche die Botschafter Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens der Pforte überreicht und in welcher sie die officielle Mittheilung der Reformen für Armenien verlangt hatten, habe die Pforte geantwortet, sie würde ohne Verzug diese Mittheilung gemacht haben. — Die innere Lage in der Türkei wird immer verworrener; eben ist der Wechsel des Cabines vollzogen, und doch verlauten Gerüchte von einem neuerlich bevorstehenden Wechsel im Großvezierate. Als Nachfolger Halil Risaat Paschas wird Mahmud Djellaleddin Pascha genannt, welcher angeblich von der Palastpartei begünstigt werde. Andererseits werde Kutschuk Said Pascha als die geeignetste Persönlichkeit für den Großvezierposten bezeichnet.

Griechenland.

* **Athen,** 12. Nov. Gestern fand hier im Saale der Universität eine Versammlung von Studenten statt. Nachdem eine Resolution gefaßt war, durch welche die Rechte der Hellenen bekräftigt werden, begaben sich die Studenten nach dem Schlosse, wo sie patriotische Lieder sangen und den Kronprinzen zu sehen verlangten. Da dieser sich nicht zeigte, begaben sich die Studenten nach dem Hause von Delyannis. — Die Herzogin Wera von Württemberg ist mit ihren Töchtern hier angekommen.

Amerika.

* Der neue Präsident von Ecuador, General Eloy Alfaro, telegraphirt dem ‚N.-Y. Herald', daß sein Programm jede Art von Reform und Fortschritt umfasse; er wolle den Handel und die Harmonie zwischen den amerikanischen Staaten fördern. General Alfaro war der Führer der liberalen Partei, welche sich im April d. J. gegen den Präsidenten Cordero auflehnte. Nachdem die Revolutionäre Esmeralda genommen hatten, konzentrirte die Regierung ihre Truppen in Guayaquil, allein auch dieser wichtige Platz wurde von den Insurgenten nach dreitägigem Gefechte am 6. Juni genommen. Nachdem General Alfaro dann noch die Regierungstruppen zwischen Guaranda und Chimbo geschlagen hatte, eroberte er die Hauptstadt Quito. Die Anhänger Cordero's unterwarfen sich darauf der neuen Regierung.

Aegypten.

* **Kairo,** 11. Nov. Der bisherige Kriegs- und Marineminister Fehmi Pascha wurde zum Ministerpräsidenten und Minister des Innern, der Oberceremonienmeister Abani Pascha zum Kriegs- und Marineminister ernannt. Andere Personalveränderungen finden nicht statt. Dem Vernehmen nach bedeute dieser Wechsel keine Aenderung in der Politik des Ministeriums.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 14. November.

♁ **Muthmaßliches Wetter für den 15. Nov:** Theils heiteres, theils wolkiges, etwas kühleres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

* **Ueber die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage** sollen in Folge Circulars des Handelsministers neue Polizeiverordnungen für die einzelnen Provinzen erlassen werden im Anschluß an die neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung und die dazu gehörigen Ausführungsbestimmungen. Ein Musterentwurf der zu erlassenden Provinzialverordnungen ist von dem Ministerium den Oberpräsidenten übersandt worden. Den Oberpräsidenten bleibt es überlassen, im Einzelnen, soweit es durch provinzielle Eigenthümlichkeiten geboten erscheint, von den Bestimmungen des Musterentwurfs abzuweichen. Die von den Oberpräsidenten auszuarbeitenden Polizeiverordnungen sollen, nachdem sie dem Provinzialrath „zur Zustimmung vorgelegt" sind, dem Minister vorgelegt werden, damit etwaige Bedenken rechtzeitig zur Sprache gebracht und nachträgliche Abänderungen der Verordnung thunlichst vermieden werden. — Es wäre von Wichtigkeit, diesen Musterentwurf alsbald zu veröffentlichen, damit auch andere Personen, namentlich aus bürgerlichen und geschäftlichen Kreisen, Gelegenheit erhalten, sich vor den Verhandlungen der Provinzialräthe über die neuen Vorschriften zu äußern.

(§) **Gerichtliches.** Es ist bisher dahin verfahren worden, daß die Benachrichtigung an die Parteien oder Ladung von Zeugen und Sachverständigen schon vor Zustellung der Ladung an diese stattgefunden hat und daß dann, wenn die Ladung nicht zugestellt werden konnte, eine Benachrichtigung von der Aufhebung des Termins erfolgen mußte.

Nun ist Seitens der maßgebenden Stelle bestimmt bezw. als wünschenswerth bezeichnet worden, daß im Falle der Beweisaufnahme vor einem ersuchten Richter der Civil- und Strafsachen die Benachrichtigung der Parteien vor dem anberaumten Beweistermin erst erfolge, nachdem die Zustellung der Ladung an die Zeugen und Sachverständigen bewirkt worden ist. Die Begründung ist die, daß namentlich in Landestheilen mit einer wenig seßhaften Bevölkerung, nicht selten ein Zeuge nicht aufzufinden ist und daß dann durch Abbestellung und anderweite Ladung der Parteien diesen Schreibgebühren, der Staatskasse aber Zustellungskosten erwachsen.

Vor Ladung der Zeugen bezw. Sachverständigen wird aber die Behörde jedes Mal zu prüfen haben, ob in vorstehendem Sinne zu verfahren ist und in Sachen, in denen die Ladung der Zeugen voraussichtlich keinen Schwierigkeiten begegnen wird, zu entscheiden haben, ob bei späterer Ladung das vorgeschlagene Verfahren zu unnöthigen Verzögerungen nicht Anlaß bietet.

♁ **Schulanfang.** Auch an der hiesigen höheren Töchterschule beginnt, wie im vorigen Jahre, mit Freitag den 15. ds. Mts., der Vormittagsunterricht um 8½ Uhr; für Nachmittags erleidet der bisherige Schulanfang keine Aenderung.

s- **Liedertafel.** Der hiesige Männer-Gesangverein „Cäcilia" arrangirt für kommenden Sonntag auf dem großen Kaufhaussaale seine I. Liedertafel. Das sorgfältig und reichhaltig ausgewählte Programm läßt bei den anerkannt tüchtigen Leistungen des Vereins einen recht vergnügten Abend erwarten.

M **Der Neußer Wirthe Verein** hielt gestern Abend eine Versammlung, beim Collegen Koch Breitestraße hier ab, welche ziemlich gut besucht war. Gegen 6½ Uhr eröffnete der Vorsitzende Herr Stadtverord. Franz Hermkes die Versammlung und ging gleich zur Tagesordnung über. 1. Herr Bürgermeister Tilmann hatte sich schriftlich an den Wirthe-Verein gewendet, die Herren möchten sich als Zähler bei der demnächst stattfindenden Volkszählung betheiligen, was von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. 2. In Betreff der Haftpflicht wurde beschlossen, sich mit der Stuttgarter Versicherungs-Gesellschaft in Verbindung zu setzen.

M **Neußer Schließclub.** Zu den beiden Füchsen ist nunmehr seit einigen Tagen auch ein Dachs hinzu gekommen. Mit demselben wird in erster Zeit ein Probeschließen auf Dachs stattfinden. Derselbe scheint ein schneidiger Patron zu sein, denn er ist schon zweimal aus seiner Behausung ausgebrochen, aber immer wieder glücklich eingefangen worden. Das gestrige Probe-Schließen auf Füchse nahm seinen regelrechten Verlauf und zwar aus bestimmten Gründen, unter polizeilicher Aufsicht.

M **Das Comité zur Abhaltung eines Kinderfackelzuges** zu Ehren des hl. Martinus hielt gestern Abend im Restaurant „Zur Gilbach" Rechnungsablage ab. Die Ausgaben betrugen 298 Mk. 37 Pfg., die Einnahmen betrugen Mk. 305,90, bleibt ein Ueberschuß von Mk. 7,53. Von verschiedenen Wohlthätern und Kinderfreunden wurden noch 6 Mk. gespendet, so daß Mk. 13,53 in der Sparkasse als Reservefonds für's nächste Jahr zinsbar angelegt werden können. Dem Rendanten, Herrn Joseph Schlafen, wurde, nachdem von drei Revisoren die Belege geprüft und alles für richtig befunden worden, Entlastung ertheilt. Zu bemerken ist noch, daß Herr Johann Pütz heute schon für die Bescheerung der Kinder im nächsten Jahre 4 Centner Nüsse dem Comité zur Verfügung gestellt hat. Beschlossen wurde noch, gegen einen Artikel in den ‚Neuesten Nachrichten' in Düsseldorf, den diesjährigen Kinderfackelzug an Martini hierselbst betreffend, die geeigneten Schritte zu thun.

▭ **Weißenberg,** 13. Nov. Wie uns berichtet wird, beschloß der Vorstand des hiesigen Kriegervereins bei der letzten Sitzung, zur 25jährigen Erinnerung an die glorreichen Siege von 1870—71 am Sonntag den 24. d. M. im Lokale des Veteranen Schmalbach zur Ehre der Veteranen des Vereins eine Festversammlung mit Tanzkränzchen zu veranstalten. Näheres wird noch durch Anzeige bekannt gemacht.

✠ **Aus dem Kreise Grevenbroich,** 13. Nov. Die Wahl des Gutsbesitzers Herrn Franz Schmitz in Broich zum Gemeindevorsteher und des Gutsbesitzers Herrn Philipp Peters ebendaselbst zum stellvertretenden Gemeindevorsteher ist bestätigt worden.

⇗ **Hemmerden,** 13. Nov. Der von der hiesigen Gemeindevertretung zum Gemeindevorsteher gewählte Landwirth Herr Max Heinrich Schmitz ist bestätigt worden.

✕ **Elsen** (Kr. Grevenbroich), 13. Nov. Bei dem hiesigen kaiserl. Postamte und bei der Posthülfstelle in Elsgen ist eine Unfallmeldestelle in Wirksamkeit getreten. Durch diese Einrichtung soll dem Publikum die Möglichkeit geboten werden, aus Anlaß von Krankheitsfällen, Brandausbrüchen und sonstigen Unfällen telegraphische Mittheilungen für das benachbarte Grevenbroich auch zur Nachtzeit hierselbst und in Elsgen bei der Posthülfstelle aufzuliefern. Die Mitwirkung des Postamts und der Posthülfstelle in Elsgen beschränkt sich indessen auf die Annahme und Beförderung solcher Nachrichten.

, **Düsseldorfer Chronik,** 12. Nov. Ein gefährlicher Bursche, der gestern dem Amtsgerichte vorgeführt wurde, machte im Gebäude einen Fluchtversuch, indem er die Kette zerriß, dem Beamten einen Stoß gab und die Treppe hinablief. Er wurde jedoch schon an der Thüre wieder abgefaßt und zurückgebracht.

— Ein Mann versuchte gestern einen feinen Fußreiniger zu einer Mark zu verkaufen. Die Polizei faßte ihn ab und der Mann gestand ein, das Ding aus einem herrschaftlichen Hause gestohlen zu haben. Man kann ihm glauben, denn er ist wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft.

— Von einem Möbelwagen, der gestern Abend ohne Aufsicht auf der Straße stand, wurde ein Nachtconsölchen mit Marmorplatte gestohlen.

— Der Lehrling eines kaufmännischen Geschäfts, der mehrfach Beträge aus der Portokasse unterschlagen hat, wurde verhaftet.

— Von einem herrschaftlichen Wagen wurde heute Nachmittag in der Oststraße ein 12 Jahre altes Mädchen überfahren. Das Kind erlitt den Bruch des rechten Armes.

, **Düsseldorfer Chronik,** 13. Novbr. Das „Zwicken" ist ein Glücksspiel, wie das Schöffengericht heute feststellte. Ein Wirth, der es in seinem Lokale geduldet hat, wurde in eine Geldstrafe von 20 Mark genommen. Die höchste Strafe beträgt nach dem § 285 des Strafgesetzbuches 1500 Mark.

— Der angebliche irrsinnige Anstreicher Johann Schimmelpfennig, der dreimal aus der Alexianeranstalt zu Neuß entwichen ist, wurde gestern Abend in einer hiesigen Herberge festgenommen. Er sagte, wenn man ihn nach Neuß zurückbringe, werde er in 14 Tagen wieder in Düsseldorf sein. Er wollte ins Zuchthaus, wohin er gehöre. Dahin wurde er heute auch gebracht

— Ein Stellenvermittler, dem das Gewerbe vom Bezirksausschuß untersagt worden war, es aber dennoch als „Gehülfe seiner Frau" weiter betrieben hatte, wurde in eine Geldstrafe von 100 Mark genommen.

— Wir theilten vor 4 Wochen mit, daß in dem Keller des Hauses Feldstraße 9 der Einbrecher Risse aus Gladbach verhaftet wurde, dem bis jetzt 10 Einbrüche nachgewiesen sind. Heute fand man beim Aufräumen des Kellers eine Menge gestohlener Sachen, die der Dieb dort versteckt hatte.

— Wegen Nothzuchtsversuch wurde ein Fuhrknecht aus der Derendorferstraße verhaftet.

— Aus einem Hause an der Gerresheimerstraße wurde ein Fahrrad gestohlen.

— Einem an der Schadowstraße wohnenden Schneider wurde vor einiger Zeit das Schild vom Hause gestohlen. Heute erhielt er durch die Post ein Packet, in welchem sein Schild sich befand nebst verschiedenen gedruckten faulen Schneiderwitzen.

* **Crefeld,** 13. Nov. In den letzten Tagen haben sich hier einige sehr bedauernswerthe Unglücksfälle ereignet. Auf der Innratherstraße schlug sich eine Frau beim Holzhauen ihre linke Hand fast ganz vom Arme ab. Die Frau befindet sich augenblicklich im Krankenhause und ist nicht außer Lebensgefahr. Bei dem Sturme am Montag Abend wurde am Innrath ein Mädchen überfahren. Es ist seinen Verletzungen bereits erlegen

* **Schiesbahn,** 11. Nov. Gestern Abend fand hier eine glänzende Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland statt, welche von mehr als 600 Männern besucht war. Herr Pfarrer Fuß eröffnete die Versammlung. Es sprachen die Herren Stoffels-Viersen und Generalsekretär Pieper-M.-Gladbach.

* **Kevelaer,** 11. Nov. In der im Anfange des 17. Jahrhunderts erbauten Kathedrale von Luxemburg wurde dieser Tage die dem Herzen Jesu geweihte Seitenkapelle in ihrem malerischen Schmuck vollendet. Der Historienmaler Friedrich Stummel in Kevelaer hat dort im reichsten Renaissance-Stil Gewölbe und Wandflächen mit Figuren und Ornamenten bedeckt. Das Gewölbe enthält eine Darstellung der heiligsten Dreifaltigkeit, Gott Vater mit dem Crucifixus im Schoße, umgeben von Engeln mit den Leidenswerkzeugen. An die Herz-Jesu-Figur, welche auf glänzenden Wolken stehend, über dem Altar gemalt ist, schließen sich die Gestalten des heiligsten Herzens Mariä, der heiligen Veronica, des h. Alphons v. Ligouri, des h. Augustinus und des h. Franciscus von Sales an. Eine reich architektonisch gegliederte, mit Fruchtschnüren geschmückte Laube erhebt sich über jeder Figur, und den abschließenden Hintergrund bilden die fortlaufenden Ansichten der Stadt Luxemburg in ihrer interessanten Lage.

* **Wesel,** 11. Nov. Als Beweis für die Entwickelung der modernen Jugend erzählt die ‚Niederrh. Vztg.' folgende Begebenheit. Gestern Abend trafen mit dem Oberhausener Schnellzuge drei Knaben im annähernden Alter von 11, 7 und 6 Jahren hier ein, übernachteten in einem Gasthause und fuhren heute Vormittag in der Richtung nach Emmerich weiter. Mit dem Zuge, den sie zu der Weiterreise benutzten, waren die besorgten Väter der jungen Reisenden aus Bottrop angelangt, um Nachforschungen nach dem Verbleib der letzteren anzustellen. Diese hatten ohne Vorwissen der Eltern eine Vergnügungsfahrt unternommen, nachdem der ältere Knabe das nöthige Kleingeld im Betrage von 60 Mk. der väterlichen Geschäftskasse entnommen hatte. Auf telegraphische Meldung nach Empel wurden die Ausreißer dort festgenommen. Man fand noch 40 Mk. bei dem älteren Knaben vor, 20 Mk. hatte er also in der kurzen Zeit schon aufgebraucht.

* **Essen,** 12. Nov. Bei Gelegenheit des bei der 50jährigen Jubiläumsfeier des Essener Männergesang-Vereins geplanten Gesang-Wettstreits sind folgende Preise angesetzt: Erste Klasse 1. Preis 2000 Mark, 2. Preis 1000 M., 3. Preis 500 M.; zweite Klasse 1. Preis 1000 M., 2. Preis 500 M., 3. Preis 250 M.; dritte Klasse 1. Preis 500 M., 2. Preis 250 M., 3. Preis 100 M. Außerdem noch für jeden Verein eine silbervergoldete Medaille. Für die höchste Ehrenklasse steht ein Kaiserpreis in Aussicht.

* **Styrum,** 11. Nov. Zur Perronsperre liefert auch unsere Station einen kleinen Beitrag: Findige Bahnhofsbesucher haben schon lange, um einen Groschen für eine Perronkarte zu sparen, ein um die Hälfte billigeres Mittel erfunden, um Perron und Wartesaal zu betreten. Von hier aus kostet bekanntlich ein Billet 3. Klasse nach Mülheim und Eppinghoven 5 Pfg. und im Besitz eines solchen Billets kann man ungehindert den Bahnsteig betreten, hat sogar noch die Annehmlichkeit, nach Mülheim zu fahren, kann aber, wenn man den Zug nicht benutzen will, den Bahnhof mit dem Billet verlassen, um zum zweiten Male Perron und Bahnsteig zu betreten. Und das Alles für 5 Pfg., während eine Perronkarte nur zum einmaligen Betreten des Bahnsteiges berechtigt.

* **Alstaden,** 11. Nov. In der Nähe der „Fegtasche" wurde ein unbekannter Mann gefunden, dem ein Arm und der Kopf abgefahren worden waren. Bei der Leiche fand man Portemonaie, Messer und eine Cigarrenspitze.

* **Köln,** 14. Nov. Infolge eingetretenen günstigen Wasserstandes werden die Fahrten der Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrt-Gesellschaft morgen, den 15. ds., wieder aufgenommen.

* **Bergheim,** 12. Nov. Im Kentner Felde wurden in einem Fruchtbarmen versteckt dieser Tage verschiedene Gegenstände aufgefunden, welche von den in voriger Woche hier verübten Einbruchs-Diebstählen herrühren, u. a. ein silberner Becher und Theile eines silbernen Kaffee-Services. — In der Nacht von Donnerstag auf Freitag voriger Woche wurden dem Ackerer Keimes zu Harfer-Eich bei Wiedenfeld vermittelst Einbruchs verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche und Pferdegeschirre gestohlen. — Am vorigen Sonntag Nachmittag wurden drei junge Burschen aus Ehrenfeld in den v. Beisselschen Waldungen bei Ichendorf von Hrn. Förster Driever beim Fangen von Kaninchen ertappt. Die Jagdfrevler stellten sich zur Gegenwehr und griffen den Beamten an. Es gelang, die Personalien der Burschen festzustellen und die mitgebrachten Jagdgerätschaften derselben zu konfiszieren.

△ **Bedburg,** 13 Nov. Durch Verfügung des Präsidenten des königl. Landgerichts zu Köln sind für das Jahr 1896 folgende 11 Tage als Gerichtstage zu Bedburg festgesetzt: Der 3. Januar, 7. Februar, 6. März, 10. April, 1. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. August, 2. Oktober, 6. November und 4. Dezember. Die Gerichtstage fallen sämmtlich auf einen Freitag und werden, wie bisher, in dem Gemeindehause zu Bedburg abgehalten.

§§ **Aus dem Kreise Bergheim,** 13. Novbr. Bei der gestrigen Ersatzwahl eines Kreistagsabgeordneten in den Bürgermeistereien Königshoven, Gindorf, Pütz, Türnich und Hüchelhoven wurde Herr Gutsbesitzer Wilh. Heuser zu Königshofen gewählt. — Auf einer Versammlung des Kreis-Krieger-Verbandes wurde am vorigen Sonntag bestimmt, daß das nächstjährige Verbandsfest in Gindorf stattfinden soll.

* **Stotzheim,** 9. Nov. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde hierselbst an vier Stellen eingebrochen und gestohlen.

* **Neunkirchen,** 9. Nov. Gestern war hier eine längere Zeugenvernehmung in Sachen des Prozesses des Freiherrn v. Stumm wider den Pastor Kötzschke auf Grund von dessen bei R. Werther in Leipzig erschienenen Offenen Briefes. Sie ist für den Beklagten nicht ungünstig ausgefallen. Gegenstand des Verhörs waren die Steuern des Freiherrn v. Stumm im Allgemeinen wie im Besonderen die Schulsteuern, die Wassersteuern, die Zusammenlegung der Gemeinden von Ober- und Niederneunkirchen u. A. Demnächst sind noch weitere Zeugen in Salzbach und Saarbrücken zu vernehmen.

* **Wiesbaden,** 12. Nov. In der Ortschaft Wirges (Unterwesterwald-Kreis) entstand in der Nacht von Sonntag auf Montag zwischen Ortseinwohnern und den Arbeitern der dortigen Glasfabrik ein förmlicher Kampf. Die Streitigkeiten brachen dadurch aus, daß man den Arbeitern verwehrte, in den Wirthshäusern am Tanze theilzunehmen. An einem Wirthshaus, in das die Arbeiter sich geflüchtet hatten, wurden Leitern zum Sturme angestellt, das Dach zum Theil abgedeckt und von oben in den Arbeiterhaufen geschossen. Das Blutbad, gegen das die Gensdarmerie machtlos war, dauerte bis zum Morgen. Die Aerzte und Chirurgen der Nachbarstädte hatten am Montag vollauf zu thun, um alle die Verwundeten, die zum Theil sehr schwer verletzt sind, zu verbinden. Die Glasfabrik mußte am Montag geschlossen bleiben.

Gerichtliches.

§ Neuß, 13. Nov. In der heutigen Sitzung des Königl. Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorsitze des Herrn Amtsrichters Bierbaum als Richter, die Herren Jacob Steins, ohne Geschäft zu Elvekum und Wilhelm Berger, Agent zu Neuß, als Schöffen, Herr Ridder, Bürgermeister a. D. als Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Referendar Dr. Werninghaus und Herr Justizanwärter Fasbender als Gerichtsschreiber fungirten, kamen die nachfolgenden Sachen zur Verhandlung: Der Holzschuhmacher Hermann Sch. zu Gohr war angeklagt, am 2. Oct. den Ackerknecht Jos. K. mit der Begehung des Verbrechens des Todtschlags bedroht zu haben. Da Angeklagter wegen dieses Vergehens schon vorbestraft war, erkannte das Gericht auf 1 Monat Gefängniß. — Der schon 102 Mal vorbestrafte Johann K. zu Neuß muß, weil er mit Steinen auf Menschen geworfen und groben Unfug verübt hatte, 4 Wochen Haft absitzen. — 3 Mark Strafe zu zahlen oder 1 Tag Gefängniß abzusitzen hat der Kupferschmied Joseph A. zu Neuß, weil er ein Schloß an einer städt. Pumpe entzwei geschlagen hatte. — Die Ehrfrau W. und die Ehefrau Stephan M., beide zu Holzheim, hatten sich gegenseitig mit Besenstiehlen mißhandelt. Das Gericht setzte für jede eine Geldstrafe von 3 Mk. an. — Wilhelm St., Metzger zu Neuß, war angeklagt, im August d. J. verdorbene Blut- und Leberwurst verkauft zu haben. Derselbe wurde hierfür in eine Geldstrafe von 6 Mk. genommen. — Wegen Entwendens von Kartoffeln müssen die zu Zons wohnende Ehefrau Joseph F., Ehefrau Gottfried Sp. je 2 M., Ehefrau Andreas S. 1 Mark Geldstrafe zahlen; der Knabe Peter M. wurde nur mit einem Verweise bestraft. — Wegen Uebertretung der Gewerbeordnung wurde ein Angeklagter zu 1 M. Geldstrafe verurtheilt. — Der Müllergehülfe Heinrich B. zu Neuß war angeklagt, in diesem Jahre mehrere der Firma S. zugehörige Mehlsäcke gestohlen zu haben. Als Strafe wurden 18 Tage Gefängniß angesetzt. — Der Lampenhändler Joseph R. war der Hehlerei in dieser Sache angeklagt. Derselbe mußte jedoch freigesprochen werden, weil kein Beweis vorlag. — Der Kellner Carl Sch. aus Düsseldorf hatte am 12. August, d. h. auf der Grimlinghauser-Kirmeß ein Portemonnaie, in welchem sich über 40 Mark befanden, welches ein Gast auf den Tisch gelegt hatte, weggenommen. Wegen diesem Diebstahl erkannte das Gericht, weil Angeklagter das Porte-

wonnaie gleich zurück gegeben hatte, nur auf 3 Tage Gefängniß. — Dieselbe Strafe haben abzusitzen der Sattlerlehrling Peter A. zu Heerdt, weil er seinem Meister 20 Mark gestohlen hatte, sowie der Sattlerlehrling Peter L. daselbst, weil er den Peter A. dazu bestimmt und 9½ Mark von dem gestohlenen Gelde mit erhalten hatte. — 1 Tag Haft und 18 Tage Gefängniß absitzen muß der Tagelöhner Nic. N., weil er von einem Milchwagen 1 Liter Milch weggenommen hat, und weil er sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht hatte. — In der Privatklagesache Director R. zu M.-Gladbach gegen Ehefrau Hubert K. zu Grimlinghausen wegen Beleidigung, wurde Letztere in eine Geldstrafe von 10 Mark genommen. — In der Privatklagesache Ehefrau Wilhelm K. gegen Ehefrau Johann K. zu Neuß wegen Beleidigung, wurde Letztere in eine Gefängnißstrafe von 5 Mark genommen; außerdem hat dieselbe die Hälfte der Kosten zu tragen, die andere Hälfte hat die Klägerin zu tragen, weil dieselbe die Beklagte auch beleidigt hatte. — In mehreren Sachen erfolgte Freisprechung.

w Düsseldorf, 12. Nov. (Strafkammer.) (Schluß.) Eduard van G., Theodor O. und Joh. B. aus Duisburg waren angeklagt, am 12. Febr. 1893 einem Wirthe zu Ehingen 70 M. und ein goldenes Kreuz mit Kette gestohlen zu haben. Die Angeklagten Eduard van G. und Johann B. kamen am genannten Tage in die Wirthschaft, ließen sich Butterbrode machen, anscheinend, um die allein anwesende Tochter Emma aus dem Zimmer zu entfernen. Während der Zeit, daß die Tochter in der Küche war, wurde in einem Zimmer neben dem Laden eine Commode aufgebrochen und daraus 70 M. und das Kreuz gestohlen. Als die beiden ihre Butterbrode in der Wirthschaft erhalten hatten, machten sie sich eiligst davon. Als sie fort waren, wurde der Diebstahl entdeckt. Die Angeklagten leugneten den Diebstahl, sie wollen nie in Ehingen gewesen sein. Die Tochter des Wirthes erkannte die Beiden, van G. und B., als die Leute wieder, die an dem Tage in der Wirthschaft waren, das gestohlene goldene Kreuz wurde bei einer Verwandten des van G. gefunden und die Verwandten verriethen die Diebe. Die Strafkammer verurtheilte den van G. zu 9, O. zu 10, B zu 15 Monaten Gefängniß. — Der wiederholt bestrafte Commis Moritz M. logirte in der Nacht vom 8. zum 9. Oct. in dem Hotel Busch am Karlsplatz. In der Nacht schlich er in ein anderes Zimmer, in welchem der Brennereibesitzer Rudolf F. aus Esch logirte. Diesem stahl er das Portemonaie, die Uhr und die Brieftasche. Darüber erwachte der Bestohlene, sah den Dieb aus dem Zimmer schleichen und eilte ihm nach. M. erhielt für den Diebstahl ein Jahr Gefängniß. — Der 17 Jahre alte Heinr. J.-D., einmal wegen Diebstahl vorbestraft, hat in seinem Logis den Koffer des Joseph W. aufgebrochen und daraus 42 M. gestohlen. Er gestand den Diebstahl ein und die Strafkammer verurtheilte den Dieb zu 9 Monaten Gefängniß. — Der zu Rheydt wohnende Richard Sch. ist 6mal vorbestraft und war heute wieder der Unterschlagung angeklagt. Von seinem Dienstherrn, einem Obsthändler, erhielt er 75 M., wofür er Pflaumen einkaufen sollte. Er verzechte jedoch in 2 Tagen das Geld in liederlicher Gesellschaft und wurde heute wegen Unterschlagung zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Commis Paul K, zu Rheydt hat zum Nachtheile seines Prinzipals, des Fabrikanten Emil Sch., Gelder unterschlagen. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu einem Jahre Gefängniß. — Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt gegen den Handelsmann Eduard Stadtvogt aus Düsseldorf. Derselbe wurde wegen eines Verbrechens mit Kindern zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes

* Berlin, 12. Nov. Der 28jährige Schriftsetzer Paul Behrens in Großlichterfelde hat seine gleichaltrige Frau und seinen einjährigen Sohn hingeschlachtet und dann seine Wohnung verlassen, vermuthlich, um auch sich selbst das Leben zu nehmen. Am Montag Abend sah der Hauswirth an der Thür der Behrens'schen Wohnung noch den Frühstücksbeutel hängen. Da er auf sein Klopfen keine Antwort erhielt, ging er zur Polizei. Man ließ die Wohnung öffnen und fand in der Küche im Kinderwagen den einjährigen Sohn von Behrens todt, ihm war der Hals durchschnitten. Später fand man auch das Mordwerkzeug, ein ganz neues Schlächtermesser, worauf noch der Preis aufgeklebt war. Frau Behrens lag im Bette. Ein Beilhieb hatte sie vom rechten Ohre über das Auge bis zur Nase getroffen, ein anderer hatte ihr die rechte Kopfseite gespalten. Behrens hatte ohne Zweifel Frau und Kind getödtet, während sie schliefen. Er war etwas lungenleidend und benutzte die Sonntage regelmäßig zu Spaziergängen in den Anlagen des Ortes. Bei einem solchen Spaziergange hatte er am 3. d. Mts. durch unzüchtige Handlungen Aergerniß erregt. Er war deshalb schon vernommen worden und sah seiner Bestrafung entgegen. Ob dies mit der That in Verbindung steht, weiß man nicht. Ueber sein Schicksal ist ebenfalls nichts bekannt. Am Montag Morgen ging bei der Polizei in Großlichterfelde folgendes Schreiben ein: „Ich liege im Teltower See. Bitte den Verwandten mitzutheilen, daß meine Frau einen leichten Tod gefunden hat. Der Kleine war in ein paar Secunden alle." Das Schreiben trug keine Unterschrift, enthielt auch keine Wohnungsangabe. Die Polizei ließ zunächst den Teltower See abfischen; die Leiche wurde nicht gefunden.

* Bremen, 12. Nov. Der ‚Weserzeitung' zufolge rannte bei Iquique das mit 1400 Tons Salpeter beladene Schiff „Arcturus" der Bremer Firma W. A. Fritze u. Comp. auf. Die Mannschaft wurde gerettet.

* Mülhausen, 12. Nov. Die Wittwe des ermordeten Fabricanten Schwartz hat in den Fabrikräumen einen Brief anheften lassen: daß zufolge eines letzten Wunsches ihres Gatten unter die Arbeiter der Fabrik 50,000 Frcs. vertheilt werden sollen. Einem weitern Wunsche des Verstorbenen nachkommend, hat sie in den hiesigen Spitälern zwei Betten gestiftet für kranke Arbeiter ohne Unterschied der Confession; den Arbeitern, welche diese Betten benützen, soll außerdem das Krankengeld ohne Abzug bezahlt werden. Eine fernere Summe wird unter die Bureau-Angestellten der Schwartz'schen Fabrik vertheilt. Außerdem wurden den Armen-Vereinen, dem Kloster in der Burggasse, dem Diakonat, der Wöchnerinnen-Anstalt, den Ferien-Colonieen usw. zum Andenken an den Ermordeten Stiftungen gegeben — im Ganzen über 100,000 Frcs.

* Aus Elsaß-Lothringen, 11. Novbr. Der Oberschulrath hat das Gesuch des Gemeinderaths, die französische Sprache mehr als bisher beim Elementar-Unterricht zu berücksichtigen, abgelehnt. — Der Bau einer Kleinbahn Lisdorf-Wadgassen-Hostenbach ist gesichert. Der Bau wird von der Firma Berling und Wächter hergestellt, die sich anheischig machte, die Bahn vollständig auf ihre Kosten zu errichten.

* Basel, 12. Nov Gestern Nacht wurde sämmtliches Bahnpersonal des Frankfurter Zuges verhaftet und durchsucht, um festzustellen, ob dem Personal eine Schuld an einem auf der Fahrt an einer Dame begangenen Diebstahl von 50,000 Mark zuzumessen sei. Der Verdacht war unbegründet.

* Paris, 11. Nov. Unter den Opfern der seit Samstag eingetretenen Börsenkrisis befinden sich auch mehrere Zeitungsdirectoren, u. A. diejenigen des ‚Journal', ‚Soir', und ‚Gil Blas', welche 800,000 bezw. 500,000 bezw. 400,000 Francs verloren. Da diese Summen nicht bezahlt werden konnten, so wurden die Directoren an der Börse executirt.

* Montreux, 13. Nov In Folge des Zusammensturzes eines Gerüstes am Neubau des Hotels Righi Vandois in Glion oberhalb Montreux wurden von den sechs Arbeitern, welche 15 Meter tief herabstürzten, drei sofort getödtet; zwei sind in dem Krankenhause gestorben. Der Zustand des sechsten ist zweifelhaft.

* Papst Leo XIII. hat bis zum Jahre 1895 errichtet: 1 Patriarchat, 13 Erzbisthümer, 85 Bisthümer, 2 Abteien mit bischöflicher Jurisdiction, 2 apostolische Delegationen, 43 apostolische Vicariate, 22 Präfecturen; 16 Bisthümer wurden von ihm zu Erzbisthümern, 10 apostolische Präfecturen zu Vicariaten erhoben. Es pulsirt stets frisches Leben durch den uralten Bau der katholischen Kirche.

* Italiens Niedergang. Daß nicht nur Rom selbst, wie wir das gestern nach einem italienischen liberalen Zeugen hervorhoben, sondern auch das ganze Land in den letzten 25 Jahren stetig zurückgegangen ist, wurde schon oft genug gesagt und beklagt. Nicht ohne Interesse sind in dieser Hinsicht die Resultate von statistischen Untersuchungen, welche der italienische Nationalöconom Mancini angestellt hat und im römischen Messagero veröffentlicht. Es handelt sich auch hier — was betont werden muß, — nicht etwa um einen „clericalen" Gewährsmann. Mancini nun kommt zu dem Gesammtergebniß, daß Italien „eines der unglücklichsten Länder Europas sei" Unter den europäischen Staaten steht es in der Tabelle, welche den Reichthum auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, an zweitletzter Stelle. Nur Rußland steht ihm etwas nach. In der Getreideproduction steht Italien an letzter Stelle mit 170 Liter pro Kopf, während Deutschland z. B. 365 Liter pro Kopf producirt. Wenn man die Zahl der Stücke Vieh betrachtet, steht Italien verhältnißmäßig wieder hinter allen zurück Auf allen landwirthschaftlichen Gebieten ergibt sich eine völlige Inferiorität dieses Landes. Handel, Industrie und Steuerwesen weisen keine günstigeren Verhältnisse auf. In der Kilometerzahl, wie im Ertrag der Eisenbahnen stehen ihm alle Staaten Europas weit voran. Besonders auffallend ist das Steuerverhältniß Es betragen die Gesammtsteuern pro Kopf: In England 20, in Frankreich 25, in Deutschland 30 und in Italien 90 Franken. Das Grundeigenthum ist in Deutschland mit 7, in Italien mit 30 pCt. besteuert. Nur die Ausgaben für Krieg und Marine sind in Italien noch geringer, als in den übrigen größeren Staaten, pro Kopf 19 Francs: mit Rücksicht auf die Noth und die Armuth des Landes immerhin sehr viel. Für öffentlichen Unterricht pro Kopf z. B. 30 Centimes, und das, trotzdem Italien noch 70 pCt. Analphabeten hat (Deutschland nur etwa 5) Das ist die Bildung, die Aufklärung und das Glück, welche das neue liberal-freimaurerische Regierungssystem in 25 Jahren dem einst blühenden Lande gebracht. Nur schade, daß diejenigen, die diese Dinge constatiren müssen, zu verblendet sind, um daraus die einzig richtigen Consequenzen zu ziehen.

* New-York, 13. Nov Einer Meldung aus Granada (Mexico) zufolge ist doct eine große Schule abgebrannt. 150 Kinder waren darin. 31 Leichen, darunter die eines Lehrers, wurden geborgen. Man vermuthet Brandstiftung. Zwei jüngst vom Lehrer bestrafte Knaben wurden verhaftet.

* Von der Sinnesschärfe der Indianer, die sie noch immer als Erbtheil der Väter aus der Lederstrumpfzeit bewahren, erzählt der gegenwärtig in der „Reservation der Ute-Indianer" weilende Redacteur des „Texas-Vorn ärts" Folgendes: „Der Häuptling Ignacio, der mit seinem ganzen Stamme vom Westen der Reservation hier ankam, um das jährliche Mündelgeld, 13 Dollars auf den Kopf, zu holen, hatte einen Brief von einem Kaufmann mitgebracht, um ihn hier abzuliefern, und hatte ihn im Lager in seinem Zelt gelassen. Er trat zur Thür meines Hauses heraus und sprach nach seinem Zelt in gewöhnlicher Stimme hinüber, nur ein wenig lauter, wie ein Weißer ungefähr sprechen würde, wenn er über eine 60 Fuß breite Straße Jemanden anreden wollte. Ich glaubte in meinem Zimmer, daß er in der Ute-Sprache Jemanden anredete, der ganz in der Nähe des Hauses war, bis ich hinaustrat und sah, daß er nach dem Zelt hinübersprach und seine Leute dort aufpaßten, was er sagte. Er trat dann wieder in das Haus herein, und nach zehn Minuten brachte eine Squaw den gewünschten Brief. Die Entfernung war so erstaunlich, daß ich sie nachher eigens abgeschritten habe, um sicher zu sein, und es waren genau 426 gute Schritte. Was müssen diese Indianer für ein Gehör haben! „Ich hätte auf 50 Schritte kein Wort verstehen können."

* Ueber Raubzüge in Südostafrika hat Gouverneur v. Wißmann unter dem 1. October einen längeren Bericht erstattet. Danach haben die Unruhen im Süden, deren Führer der Häuptling Machemba und der Mrimamann Hassan bin Omari sind, eine derartige Ausdehnung angenommen, daß es geradezu unmöglich ist, noch weiterhin zu versuchen, diese Verhältnisse auf friedlichem Wege zu ordnen. Machemba treibt sein Unwesen bereits seit 5 Jahren. Der Gouverneur will zunächst gegen Hassan wegen der vielen Verbrechen vorgehen und auf seinen Kopf eine Summe von 1000 Rupien aussetzen, ebenso die Häuptlinge mit Strafe bedrohen, die nicht seine Flagge herunterholen oder ihn gar unterstützen. An die Stelle des Dorfes von Hassan soll eine Station gebaut werden, die mit 2 Compagnien besetzt werden soll. Sollte nach der Unterwerfung Hassans der Häuptling Machemba sich nicht gefügt haben, so will der Gouverneur über weitere Schritte gegen denselben einen neuen Bericht erstatten.

* Ein deutscher Unternehmer in Persien, Felix Moral, hat, wie das Reuter'sche Bureau' aus Teheran meldet, eine Concession auf 75 Jahre für den Bau einer Chaussee von Teheran nach Bagdad und für die Errichtung eines Transportdienstes auf derselben, ferner eine Concession von 90 Jahren für eine etwa 10 Meilen lange Dampf- oder electrische Straßenbahn von Teheran nach den Dörfern nördlich der Stadt erhalten.

Patentliste rheinländischer Erfinder

Aufgestellt von Hans Friedrich, Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, welcher den Abonnenten dieses Blattes Auskünfte kostenlos ertheilt.

Anmeldungen:

H. Schiedges in Aachen „Seilantrieb". — Farbenfabrik vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld „Verfahren zur Darstellung von Saccharin". — R. Niederbrenk, Barmen „Vorrichtung zur Verbindung des Schützentreibers". — Hugo Köller, Solingen „Barthobel; Zusatzpatent".

Ertheilungen:

E. Mathes und Weber in Duisburg „Verfahren zur Gewinnung von Zink". — Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie, Düsseldorf „Stacheldraht". — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co, Elberfeld „Verfahren zur Darstellung von Indol".

Man frage seinen Arzt

warum die Patent-Myrrholin-Seife besser als die gewöhnlichen Toiletteseifen zur Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut ist!

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken 2c. à 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 14 November.

Weizen, kleiner	15	20
" " engl. 1. Qual.	14	70
" " " 2. "	13	70
Neuer 1. Qual.	12	—
Roggen 2. "	11	—
Gerste Winter-	—	—
Gerste Sommer-	—	—
Buchweizen 1. Qual.	14	—
" 2 "	13	—
Hafer 1. Qual.	12	50
Hafer 2. "	11	70
Neuer Hafer	11	70
Raps 1. Qual.	19	75
Raps 2. "	18	75
Aveel (Rübsen) 1. Qual.	18	75
Aveel (Rübsen) 2. "	17	75
Kartoffeln	5	
(Alles die 100 Kilo.)		
Heu à 500 Kilo	24	—
Roggenstroh " " "	14	—
Weizenstroh " " "	—	—

Weizen höher.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	49	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	50	50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	75	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	4	20
Butter per Kilo	2	20
Eier per Schock (60 Stück)	6	60

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Crefeld, 12. Nov. Weizen, schwere Sorte ℳ 15,—, mittlere 14,—. Roggen, schwere Sorte ℳ 12,—, mittlere Sorte 11,—. Gerste, schwere Sorte 11,—, mittlere —,— Hafer, schwere Sorte ℳ 12,50, mittlere ℳ 11,50. Kartoffeln 4,40—4,80. Stroh 3,00—4,00, Heu 5,—. (Alles per 100 Kil.) Rindfleisch 55—65, mag Schweinefleisch 75, Hammelfleisch 60, Speck 65—70, Butter 1,00—1,15 ℳ (Alles per ½ Kil.) Eier (25 Stück) 2,40 ℳ.

Köln, 13. Nov. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger ℳ 14,50—15,50 B., fremder 14 75—16,00 B. Roggen vorr. hiesiger ℳ 12,50—13,00 B., fremder 12,7—14,25 B. Hafer hiesiger ℳ 12,50—12,75 B., fremder 12,75—13,50 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Köln, 13. Nov. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ 12,60, Roggen ℳ —,—, Gerste —,—, Hafer —,—. Zufuhr: 18 Sack Weizen, — Sack Roggen, — Sack Hafer. — Heu ℳ 4,50—5,60, Roggenstroh ℳ 3,50, Weizenstroh ℳ 2,50 die 100 Kil.

Trier, 12. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte ℳ 12,20, 2. 11,80, 3. 11,40. Roggen 1. Sorte ℳ 13,50, 2. 13,—, 3. 12,80. Weizen 1. Sorte ℳ 15,50, 2. 15,30, 3. 15,— die 100 Kil. Roggenstroh ℳ 4,00—4,40, Wiesenheu 5,00—5 20. Zufuhr ziemlich stark. Handel in allen Sorten schleppend. Preise in allen Gattungen unverändert. — Kartoffeln, weiße ℳ 4,40—4,60, rothe 5,00,—5,20, Nieren- 7,00—9,00 die 100 Kil. Zufuhr in Kartoffeln 34,000 Kil. Handel ziemlich flott. Preise in allen Gattungen gefallen.

Montabaur, 12. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kil.: Weizen ℳ 15,—, Roggen 12,80, Gerste 11,80, Hafer 12,—, Kartoffeln 3,20.

Goch, 12. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte ℳ 16,12, 2. 15,56, Roggen 12,50, Hafer 1. Sorte 12,—, 2. 11,—, Buchweizen 15,32. Kartoffeln, weiße 5,—, rothe 5,—. Heu 6,—, Stroh 3,50.

Mannheim, 13 Nov. Weizen Nov. ℳ 14,75, März 14,70, Mai 14,70. Roggen Nov. 12,65, März 12,65, Mai 12,65. Hafer Nov. 12,45. März 13,—, Mai 13,—. Mais Nov. 10 25, März 10,— Mai 10,—.

Berlin, 13 Nov. (Schluß der Fruchtbörse.)

Weizen	12.	13
November ℳ	142,00	142.75
December	142 00	142,75
Mai	146,25	146,75
Juni	—,—	—,—
Roggen		
November ℳ	116,00	116,00
December	116 50	116 50
Mai	122,50	122,50
Juni	—,—	—,—
Hafer		
November ℳ	117,50	117,50
December	118 00	117 50
Mai	120,00	120,00
Juni	—,—	—,—
Rüböl		
vorr. m. Faß ℳ	47,50	47,50
„ ohne „	46,80	46 70
December	47 00	46,80
Mai	46 60	46,90

Spiritus	12.	13.
70er vorr. ℳ	32 50	32,40
„ November	36,90	36 80
„ December	36,90	36 70
„ Januar	—,—	—,—
„ Mai	37 90	37.70
„ Juni	38 20	38,00
50er vorr.	52 10	52 00
Petroleum		
vorräthig ℳ	22 70	22 70
Weizenmehl		
vorr. 00 ℳ	15 75	15 75
„ 0	18 75	18,75
Roggenmehl		
vorr. 0/1 ℳ	16 00	16,00
November	16 10	16 20
December	15 95	16,00
Januar	16 05	16 10

Vollkommen leblos ist hier die Unternehmungslust in Getreide. Die wenigen Abschlüsse, welche in Weizen zu Stande gekommen sind, zeigen indessen, daß die Verkäufer auf Grund etwas besserer Depeschen aus Nordamerika an etwas gesteigerten Forderungen festhalten Roggen hat sich nur schwach im Werthe behauptet, auch für Hafer war die Haltung eher matt. Rüböl ist vernachlässigt worden, das Angebot zeigte einiges Entgegenkommen. Spiritus, wenig beachtet, war kaum preishaltend.

Stettin, 13. Nov. Weizen Nov.-Dec. ℳ 142,—, April-Mai 146,—. Roggen Nov.-Dec. ℳ 117,50, April-Mai 123,50. Hafer ℳ 113—117.

Magdeburg, 13 Nov. (Zucker.) Kornzucker ausschl. 92 % —,—, neues Rendem. 11,05—11,20, ausschl. 88 % 10,55—10,65, neues Rendem. 10,55—10,65. Nacherzeugnisse ausschl. 75 % ℳ 7,40—8,30. Schwächer. Brodraffinade I 23,60—23,25, Brodraffinade II 22,75. Gemahl. Raffinade mit Faß ℳ 23,25—23,50. Gemahlene Melis I mit Faß ℳ 22,25. Still.

Bremen, 13. Nov. Schmalz, Wilcox 0,31½, Armour 0,30½. Amerikan. Speck short clear middles vorräth. ℳ 0,27. Ruhig.

Hamburg, 13. Nov. Weizen ruhig, holstein. 136—140. Roggen ruhig, mecklenb. 130—134 russ. flau, 80—82.

Hamburg, 13 Nov. Schmalz Steam ℳ 29¼. Fairbanks 36, Armour 32. — Zucker Nov. 10,42, Dec. 10,55, März 10 87, Mai 11,02 Ruhig.

Danzig, 12. Nov. Getreide. Weizen vorr., niedriger; inländ. hochbunt und weiß ℳ 142,—, inländ. hellbunt 139,—, Transit hochbunt u. weiß 109,—, hellb. 105,—, zu freiem Verkehr April-Mai 143,50, Transit April-Mai 109,50, Regulirungspreis zu freiem Verkehr ℳ 139,—. Roggen vorr., schwächer; inländ. ℳ 110—111, russ. u. poln. Transit 75,—, April-Mai ℳ 117,—, Transit April-Mai ℳ 82,50, Regulirungspreis zu freiem Verkehr ℳ 111,—. Gerste, große (660—700 Gramm) ℳ 110—114, kleine (625—660 Gr.) ℳ 110,—. Hafer, inländ. 105—110.

Amsterdam, 13. Nov. Weizen Nov. Fl. 000, März 000. Roggen März 101, Mai 000.

Lüttich, 11. Nov. Getreidemarkt. Weizen, erste Beschaffenheit die 50 Kil. netto Frs. 15,—, zweite Beschaffenheit 14,—. Roggen Frs. 11,75—11,00. Gerste 13,50—11,50. Hafer 13,00—14,50.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. Weizen still und kaum behauptet wegen der ungünstigen Berichte vom Ausland; rother amerikan. Winter-, schwimmend Frs. 14,75, desgl. Rothern Spring- 14 50, Kansas- in Abladung 14,75, Plata- 13.00—14,50, Donau 11,50—12,50, bulgar. 12,50—12,875, Moldau- 13,25—13,75. Roggen ruhig; Donau- u. Moldau- 10,25—10,75, Schwarz-s Meer- 10,00—10,25. Gerste fest und beliebt; Schwarzes Meer- u. Asow-Futter- 10,25—10,75. Bra gerste behauptet; Donau- 10,25—14,00, Moldau- 11,75—16,00, sicil. 14,—, Dardanellen- 12,25—12,50, Licata- 14,25. Hafer behauptet; russ. 13,50—15,00, amer. 14,—, Königsberg- 14,25—14.00, Groningen- 14,25—14,75. Mais schwach; gem. amerikan. 9,375, Jan.-April 9,50, gesunder Plata- 8,75—9,25, Bombay- 9,75, Donau- und Odessa- 11,50—11,75, Cinquantins- 13,25—13,75 die 100 Kil.

Antwerpen, 12. Nov. Amerikan. Speck behauptet; short middles, vorräth. 67—68, extra long middles 69—70, getrockn gesalz. Schultern vorr. 70,—, Borax —, Rücken 62—73, je nach Marke und Gewicht, short clear backs 71—78, short fat backs 67—74, je nach Qual., Borax 90—91, Pic Nic geräuch. 100—101, Bellies 81—82, je nach Qual; geräucherter Schinken 000 Borax 000 die 100 Kil.

Antwerpen, 13 Nov Amerik Schmalz, Marke Wilcox 75 75 Amer. rother Winterweizen Nr. 2 ——. Wechsel: Köln, kurz Frs. 123,47.

Paris, 13 Nov. Mehl Nov. Frs. 42,—, Jan.-April 43,—, März-Juni 43,50. Weizen Nov. 18,40, Jan.-April 19,20, März-Juni 19,60. Roggen Nov. 10,40. Jan.-April 11,20, März-Juni 11,50. Zucker, weißer Nr. 3 Novbr. 30,62½, Jan.-April 31.62½. März-Juni 32,12½. Rohzucker vorr. 88° Frs. 29,—.

Newyork, 12. Nov. Baumwolle middl. 8⅝, Dec. 8,34, Febr. 8,44 März 8.48, Juni 8,60, in New-Orleans 8¼. Rother Winterweizen 68⅛, Nov. ——, Dec. 64⅝, März 67¾, Mai 67⅝ Mehl (Spring clears) 2,65. Mais Nov. 36. Kaffee Rio Nr. 7 15½, Dec. 14 40, Mai 14,20. Zucker fair ref. Musc. 3. Schmalz vorr. 5,90, Nov. 5,90. Getreidefracht 3⅜.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 13. Nov. (Amtl. Preisfestsetzung der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenwand vorräthig in Partien v. 5000 Kil. ℳ 51,— B., Mai 49 50 B., 49,— G. Behauptet.

Stettin, 13. Nov. Rüböl Nov. 46,20, April-Mai 46,50. Spiritus 70er ℳ 31,30. Petroleum 11,65

Breslau, 13 Nov Spiritus 50er Oct. ℳ 50,30, 70er Oct. 30,70. Rüböl Oct. 45.50 Mai —,—

Hamburg, 13. Nov. Rüböl fest, 48. — Spiritus still, Nov.-Dec. 17⅜. Dec.-Jan. 17⅜, Jan.-Febr. 17⅜, April-Mai 17⅝ B. Petroleum fest, 7,10 B.

Wien, 13. Nov. Raps Jan.-Febr. 10,15—10,25.

Pesth, 13. Nov. Kohlraps Aug.-Sept. 10,85—10,90.

Amsterdam, 13. Nov Leinöl Fl. 21½, December 21⅜. Frühjahr 21⅛, Sommer 21½.

Paris, 13. Nov. Rüböl Nov. 54,—, Jan.-April 54,75, Mai Aug. 54,— Spiritus Nov. 31,—, Jan.-April 32,75, Mai-Aug. 33,50.

London, 12. Nov. Olivenöl. Span. sf. 37.—, Mogadore —.

London, 13. Nov. Leinöl Nov. sh. 20.4½, Jan.-April sh. 20 3. Rüböl raff. sh. 24.—, braunes Jan.-April sh. 22.6. Baumwollöl raff. sh. 17.9, rohes Jan.-März sh. 15.1½.

Hull, 13. Novbr. Baumwollöl ohne Faß raff. sh. 15.—, rohes sh. 14.—. Leinöl ohne Faß sh. 18.10½. Nov. sh. 18.9, Jan.-April sh. 18.6.

Liverpool, 13. Nov. Leinöl fest. mit Faß rohes 21½ sh., raff. 23 sh.

Kaffee.

Hamburg, 13. Nov. Kaffee. Dec. ℳ 0,73½, März 0,71, Mai 0,69¾. Juli 0,67¼. Behauptet.

Amsterdam, 13. Nov. Kaffee. Java vorr. Fl. 55¼, Nov. 54½. Dec. 53⅞, März 52⅜, Mai 52¼, Juli 52

Antwerpen, 13. Nov. Kaffee. Dec. Frs. 94¾. März 92, Mai 90, Sept. 85¼. Behauptet.

Havre, 13. Nov. Kaffee. Dec. Frs. 89¾. März 87, Mai 85¾. Sept. 80½. Dec. 77. Fest.

Hopfen.

Nürnberg, 12. Nov. Hopfen. Markthopfen Ia ℳ 50—52, IIa 42—45, Hallertauer Ia ℳ 70—75, IIa 50—53, Elsässer Ia 60—65, IIa 45—50, Badischer Ia 00—00, IIa 00—00, Württemberger Ia 70—75, IIa 45—50, Spalter Siegel 80—90, Wolnzacher Ia 75—80, IIa 60—65, Aischgründer Ia 55—60, IIa 40—50, Altdorfer und Hersbrucker Ia 60—65: Zufuhr 600 Ballen. Umsatz 1400 B. Ruhig.

Antwerpen, 12. Nov. Hopfen schwächer; 1895er Alostor Nov. Frs. 30—31, Dec.-Jan 30—31 die 50 Kil.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 13. Nov.

Amsterdam 2½. — Berlin 3, Berlin Lomb. 3½, 4. — Brüssel 2½. — Italien. Plätze 5. — Kopenhagen 3½. — Lissabon 4. — London 2. — Madrid 4½. — Paris 2. — Petersburg 6. — Schweiz. Pl. 4½ —. Wien 5.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 12. Nov. Nachbörse. (Schlüsse auf Zeit.)

4% Reichsanl.	105,—	Disc.-G.-An.	205,75	Dannebaum	102,—
3½ do.	103,75	Nationb. f. D.	136,50	Dortmunder	56,25
3% do.	98,30	Dortm.-Gro.	148,—	Laurahütte	144,50
4% prß. Cons.	104,75	Lübeck-Büch	149 50	Gelsenkirch.	168,—
3½ do.	103,75	Hess. Ludwb.	117,40	Harpener	163,25
3% do.	98,40	Marienburg	77,40	Hibernia	160,60
Handelsges.	148,25	Ostpreußen	90,60	Nordd. Lloyd	105,25
Deutsche Rbk.	197,50	Trust Dynm.	149,25	Hamb. Packf.	106,10
Dresden. Rk.	159,50	Bochumer	152,75	Mainzer	117,50
Darmst. Rk.	150,50	Consolidat.	230,—		

Viehmärkte.

Kempen, 13. Nov. Der gestrige Fettviehmarkt war mit 3 Stück Rindvieh beschickt, welche zum Preise von 60—62 ℳ pro 50 Kil. Schlachtgewicht verkauft wurden. Der Handel war flau. Nächster Markt am 26. Nov.

Essen, 12. Nov. Viehmarkt. Aufgetrieben: 665 Stück Großvieh, 47 Bautzen bzw. Bullen, 1470 Schweine, 414 Kälber, 184 Schafe. Preise: Großvieh 1. Beschaffenheit ℳ 60—63, 2. 54—57, 3. 40—50, Bautzen bezw. Bullen ℳ 48—54, Schweine 42—46, Schafe 45—60 die 50 Kil. Schlachtgewicht; Kälber ℳ 32—42 die 50 Kil. Lebendgewicht. Handel langsam.

Brüssel, 12. Nov. Schweinemarkt. Auftrieb: 534 Stück. Preise das Kil. lebend Frs. 0,70—0,87.

Eine grosse Parthie Buckskin-Reste

werden zu nie dagewesenen Preisen abgegeben.

Neuss, Markt 1, 2, 4. **Rud. van Endert,** **Neuss,** Markt 1, 2, 4.

Neuß-Hamburger Haupt-Consum-Anstalt,

NEUSS,

Crefelderstraße 32, Crefelderstraße 32,

beste und billigste Bezugsquelle für den Lebensmittelbedarf!!!

Weizenmehl,	schneeweiß, ausgezeichnetes Backmehl	2 Pfd.	23 Pfg.
		5 „	57 „
Kaiserauszugsmehl,		per „	14 „
	bei 5 Pfd.	„ „	13 „
Kaiserblüthenmehl,	hochfein,	„ „	17 „
	bei 5 Pfd.	„ „	16 „
Buchweizenmehl,	gut backend,	„ „	12 „
		26 Pfd.	3 Mk.
Butteröl,	hochfeine Qualität,	per Ltr.	55 Pfg
Rüböl,	altes sächsisches süßes, zu Speisezwecken sehr geeignet,	„ „	45 „
Speisefett,		„ Pfd.	45 „
	bei 5 Pfd.	„ „	44 „
Schmalz,	feinstes Flomenschmalz,	„ „	55 „
	hiesiges, bei 5 Pfd.	„ „	54 „
Sultanin-Rosinen,	gute helle Waare,	„ „	18 „
dto.	feinste helle Waare,	„ „	25 „
dto.	feinste Extrissima,	„ „	30 „
Rübenkraut,	feinstes, süßes, dickes,	„ „	10 „
Apfelgelée,	allerfeinstes, holl., süßes,	„ „	30 „
dto.	versüßtes, rheinisches,	„ „	25 „
dto.	in 10-Pfd.-Eimern, per Eimer	2 Mk.	40 Pfg
Haselnüsse,	feinste, lange Frucht,	per Pfd.	28 Pfg
	bei 5 Pfd.	„ „	27 „

Bürstenwaaren, Fensterleder, Schwämme billiger wie jede Concurrenz.

Neuß-Hamburger Haupt-Consum-Anstalt,
32 Crefelderstrasse 32.

Elegante Damen- und Herren-

Tanzschuhe

empfiehlt

C. Jacoby, Neuss, Büchel 18.

Daselbst echte russische

Gummischuhe

in grösster Auswahl.

Pius IX.

47. Stiftungsfest des Pius-Vereins

am Sonntag den 17. November 1895, punkt ½8 Uhr:

Große Festversammlung

in der städtischen Tonhalle,

zu welcher alle Mitglieder sowie die Gönner und Freunde des Vereins ergebenst eingeladen werden.

Die Festrede wird

Herr Fabrikant Mathias Wiese

aus Werden a. d. Ruhr halten.

☛ Die Musik wird von der Nehl'schen Capelle ausgeführt. ☚

Der Vorstand und Ausschuß des Pius-Vereins.

Liederhefte und Programms werden am Eingange des Saales vertheilt. Es wird gebeten, den Weisungen der durch Abzeichen kenntlichen Vorstands- und Ausschußmitglieder gefälligst Folge zu leisten.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Endtermin für das Weiden von Vieh auf den städtischen Wiesen wird auf

Donnerstag, den 21. Novbr.

festgesetzt.

Neuß, den 13. November 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Kirchen-Gesang-Verein.

Heute Abend punkt 8½ Uhr im Vereinslokale

Probe

für das am 24. d. stattfindende

Concert.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Dirigent.

Elisabethen-Verein.

Es wird freundlichst gebeten, bis zum 18. d. Mts. sämmtliche **Brod- und Spezerei-Briefchen** der Cassirerin, Crefelderstraße 41, einzureichen.

Der Vorstand.

Düsseldorfer

Stadttheater.

Direction:
Eugen Staegemann.

Donnerstag den 7. Nov. 1895.

Der zerbrochene Krug.
Lustspiel von v. Heist u. F. L. Schmidt.

Die bezähmte Widerspenstige.
Lustspiel von Shakespeare

Achtung!

Heute Abend von 8 Uhr an auf meinem **„Kaiser Wilhelm" Billard**

Hasen-Ausspielen,

wozu freundl. einladet

Neußerfurth. **W. Mentzen.**

Ia. trock Speck 65 Pf., „ „Mettwurst 80 Pf., hochfeine Plockwurst 120, Bratwurst, frisch u. geräuch., 70 Pf., Coteletts u. Braten 70 Pfg.

Herm. Monheim, Metzgerei.
Neuss, Markt 36, zur alten Post.

Fische! Fische!

Schellfisch und Kabliau billigst, gewäss. Stockfisch 20 Pfg., dicke frische Eier, große holl. Vollhäringe à 6 Pfg.

Herm. Monheim, Neuß, Markt 36.

Sommer-Rheinsalm, à Pfd. 2,50 Mk., Seezungen, Karpfen, Schleien, Hecht, Kablian, Schellfisch, Stockfisch, Kieler Sprotten, geräuch. Aal, geräuch. Lachs, Aal in Gelee, Bismarck-Häringe und Rollmöpse empfiehlt

B. Barfuss,
Krämerstraße.

Ein **Metzgerlehrling** gesucht von Metzger **Peter Schmitz,** Elsen, Kölnerstr. 30

Ein 5jähr. **Pferd,** fehlerfrei, zugfest, wegen Niederlegung der Ackerschaft preiswürdig zu verkaufen bei **Franz Oehmen,** Grevenbroich.

Lora-Kaffee

betreffend schreibt Herr Lehrer Dreckhoff in Vellinghausen, Kr. Soest: Der mir von Ihnen zugesandte **Lora-Kaffee** hat uns sowohl in Geschmack als Aroma zugesagt und ersuche ich Sie hiermit, mir zur weiteren Probe 3 Pfund in kleinen Packetchen per Nachnahme schicken zu wollen. Achtungsvoll

(gez.) **H. Dreckhoff, Lehrer.**

Pfarr-Cäcilien- und Bezirks-Cäcilien-Verein.

Am Freitag den 15. Novbr. cr., Morgens 8¼ Uhr, findet in der Münsterkirche ein

Seelenamt
für Herrn
Oberpfarrer Junker

statt, wozu die genannten Vereine freundlichst einladen.

Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen Herrn
Pet. Dahmen

findet Freitag den 15. d. M., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu einladet

die Familie.

Obstbäume u. **Schleuderhonig** gibt billig ab

Hauptlehrer **Hahn** zu Neukirchen.

Selbst ist der Mann.

Wer rechnen kann und Cognac trinkt, mache sich seinen Cognac selber. Für 75 Pfg. erhält man in Apotheken und Drogerien eine Originalflasche von Mellinghoff's Cognac-Essenz, welche mit 1 Liter Weingeist und 1½ Liter Wasser für wenig Geld einen vorzüglichen Cognac gibt, welcher der chemischen Zusammensetzung nach dem echten Cognac gleich ist.

Man vermeide alle anderen Zusätze und kaufe nur Originalflaschen zu 75 Pfg. mit dem Namenszuge des Herstellers **Dr. F. W. Mellinghoff** in Mülheim a. d. Ruhr, der eventl. für 75 Pfg. in Briefmarken die Essenz franco sendet.

Wiederverkäufern Rabatt.

In **Neuß** bei Apotheker **Hugo Boers.**

Mädchen, welche melken können, sofort gesucht.

Düsseldorf, Krämerstr. 14, 1. Etage.

Unser Dampf-Senf-Fabrik E. Helten empf. prima Waare en gros & en détail.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100 Mk.** Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren. Prachtkatalog gratis.**

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin u. Plüsch, spottbillig. Muster franco.**

Teppich-Fabrik **Emil Lefévre,**
Berlin S., Oranienstr. 158.
Grösstes Teppich-Haus Berlins.

Topfkuchen backt man mit
Dr. Oetker's Backpulver
à 10 Pfg.
Zu haben bei **Heinr. Röttgen.**

Deutscher Rothwein, garantirt rein,
untersucht von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden.
Verkauf zu on gros-Preis.
(à Flasche 90 Pfg.)
B. Barfuß, Krämerstr. 11.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau (Riesengebirge).

Für die Hausfrauen! Ein kleiner Zusatz von

MAGGI's Würze

genügt, um sofort eine vorzügliche Suppe zu machen. Ist in Original-Fläschchen von 65 Pfg. an zu haben bei **Aug. G. Scharff.**

Bestens empfohlen werden Maggi's **praktische Gießhähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Lora-Kaffee,

schwachen Personen ärztlich empfohlen. In Packeten zu 10, 25 und 50 Pfg. bei

Frau Kux,
Furtherstraße.

Starker, 8jähriger, zuverlässiger **Ardenner** verkaufen billig

Gebr. Kallen.

Voss'sches Vogel-Futter

mit der Schwalbe.

Singfutter *für Kanarien, Nachtigallen, Drosselfutter.* **Specialfutter** *für deutsche Finken, Meisen, Lerchen, Papageien, Prachtfinken u.s.w. Die Mischungen sind vielfach preisgekrönt, 12jähr. grosser Erfolg. Glänzende Zeugnisse erster Autoritäten.*

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE.

In der hiesigen Niederlage **umsonst** *illustrirte* **Broschüre** *für Vogelpflege. Daselbst Verkauf der* **patentirten Milbenfänger,** *Sparfuttergläser etc. alles zu Originalpreisen.*

Ab Cöln Preislisten für alle Arten Sing- und Ziervögel, Käfige etc. umsonst.

Gust. Voss,
Hoflieferant,
Köln.

Ueberall käuflich

Niederlage in Neuss bei **J. Mohren,** Büchel.

Bei schwachem Magen

ärztlich empfohlen:

An die Kaffeefabrik Fortuna, Köln a. Rhein.

Antwortlich Ihrer angebogenen Karte theile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich in meinem Haushalte Proben mit Ihrem **Lora-Kaffee** Surrogat angestellt habe. Was Bekömmlichkeit und Geschmack anbetrifft, steht derselbe weit über allen andern derartigen Surrogaten. Namentlich (was meinen Geschmack wenigstens anbetrifft) mundet Ihr Surrogat weit besser als ein anderes Surrogat, das in letzter Zeit so vielfach angepriesen wird. Das Aroma Ihres Lora-Kaffee's erreicht fast jenes des guten Java-Kaffee's. Ob er Nährgehalt hat, vermag ich nicht zu beurtheilen, da mir darüber analyt. Untersuchungen abgehen; soviel aber steht fest, daß Lora-Kaffee auch bei sogenanntem „schwachem" Magen wohl in Anwendung gezogen werden kann, ein Vorzug, der ja dem gewöhnlichen Kaffee weitaus abgeht. — Mit bester Empfehlung ergebenst

(gez.) **Dr. Kaufmann.**
Witzhelden . . .

Schlachtbücher,

sowie
Bücher für amtliche Trichinenbeschauer,
überhaupt
Bücher aller Art
empfiehlt
billigst
Jac. Breuer,
NEUSS,
Krämerstrasse 7.

Lieferung

für den Ortsverband Büttgen

von ca. 150 Ctr. hies. **Leinmehl** monatlich, für die Monate December 1895 bis Mai 1896 einschließlich, franko Haus der Mitglieder. Offerten und Muster bis 24. d. M. erbeten an

H. F. Comper.

---

geläufige
Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der **engl. u. franz.** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 44 Aufl. vervollk. Orig.-Unt.-Briefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mark.

Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin SW 46, Hallesche Str. 17.

☞ *Wieder Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündl. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer der Engl. u. Französischen gut bestanden.*

Lora-Kaffee,

beliebtester Kaffeezusatz, vollmundig und wohlschmeckend. Vorräthig bei

Jos. Floh,
Zollstraße 21.

Ein **Schuhmachergeselle** auf sofort gesucht.

Hub. Kamper, Grevenbroich

Mehrere **Frauen** oder **Mädchen** zum Kappusabblättern gesucht bei **Gebr. Derendorf,** Sauerkrautfabrik, Neußerwiese.

Perfectes **Kächenmädchen** (Lohn 300 Mark), sowie ein im Bügeln gründlich erfahrenes **Zweitmädchen** (Lohn 200 Mark) gesucht. Beste Zeugnisse aus herrschaftlichen Häusern erforderlich.

Frau Fabrikbesitzer **Otto Better,** Viersen.

Ein kräftiger **Bäckerlehrling** sofort gesucht. Von wem, s. d. Exp.